

RENATE KUNAST FÜR BERLIN • BÜNDNIS 90/Die Grünen
Kommandantenstraße 80 • 10117 Berlin

An die
Akademie c/o
Ziegelstr. 2
10117 Berlin

Sehr geehrte Mitglieder der Akademie c/o,

spät, aber dennoch: hier nachfolgend die grünen Antworten auf Ihre Fragen:


1. Ihre Frage nach dem generellen Umgang mit Berlins Liegenschaften. Dazu hat die grüne Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus 2009 die Diskussion mit einem Antrag angestoßen, der immerhin zur Folge hatte, dass sich nun auch Rot-Rot bewegen musste.

Grüne Position ist, dass die Vergabe öffentlicher Grundstücke mit städtebaulichen, ökologischen und sozialen Bindungen verknüpft werden muss. Für öffentliche Grundstücke ist zunächst der langfristige öffentliche Bedarf zu prüfen. Entscheiden sich Senat und Bezirke für die Vergabe eines Grundstücks, so sind die stadtentwicklungspolitischen Ziele vor der Grundstücksvergabe festzulegen. Kriterien sind insbesondere die Vergabe an gemeinwirtschaftlich orientierte Bauherren für preisgünstigen Wohnungsbau, die Stärkung von kleinteiligen Eigentümerstrukturen, ökologisches Bauen und die Förderung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft. Bei Wohnungsbaugrundstücken soll verstärkt auf die Vergabe von Erbbaurechten gesetzt werden.

2. Ihre Frage nach einer direkten oder indirekten Förderung des Wohnungsbaus. Auch dazu machen wir Aussagen im Wahlprogramm.

Wir halten verstärkte Anstrengungen für einen neuen, nachhaltigen Wohnungsbau für Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen erforderlich, nachdem der derzeitige Wohnungsbau zum einen mit dem Anwachsen der Haushaltszahlen und der Bevölkerungsentwicklung nicht Schritt hält und sich zur Zeit fast ausschließlich an gut situierte Haushalte richtet.

In Berlin müssen in den kommenden Jahren 6000 bis 8000 Wohnungen pro Jahr neu gebaut werden.



Bündnis 90/Die Grünen Berlin
Spendenkonto-Nummer 640020070 • Berliner Sparkasse BLZ 100 500 00
Spenden werden zu 50 Prozent direkt von der Steuer abgezogen –
jährlich bis zu 1650 Euro bei Ledigen bzw. 3300 Euro bei gemeinsam Veranlagten.

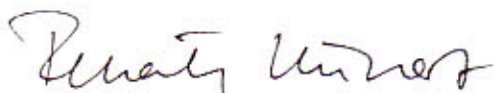
Davon muss mindestens ein Drittel für Haushalte mit niedrigem Einkommen und ein weiteres Drittel für Haushalte mit unterdurchschnittlichem Einkommen geeignet sein. Hierfür sind städtebauliche Verträge und die kostengünstige Vergabe oder Erbbaurechtsvergabe öffentlicher Grundstücke ein wichtiges Instrument. Wenn die Rückflüsse aus der Wohnungsbauförderung es erlauben, setzen wir uns in bescheidenem Umfang auch wieder für die Förderung des Baus neuer Sozialwohnungen ein, allerdings ausschließlich als Baudarlehen in einem revolvingierenden Fonds.

3. Ihre Frage speziell zum Umgang mit den Grundstücken am Schinkelplatz und mit der Zukunft der Bauakademie:

Von uns wird der Wiederaufbau der Schinkelschen **Bauakademie** gewünscht und ihre Nutzung als lebendiges Zentrum für Architektur und Baukultur verbunden mit der Ausstellung der reichen Plansammlungen Berlins. (Strittig sind dabei die Art der Rekonstruktion und damit die Kosten.) Wir sind gegen die Übertragung des Grundstücks an eine private Eigentümergemeinschaft oder eine private Stiftung. Diese Bauakademie muss ein öffentliches Projekt werden. Wir wollen die Bauwirtschaft und Bauindustrie bundesweit dafür gewinnen, für dieses Bauvorhaben zu spenden als ihr baukulturelles Geschenk an die Hauptstadt. Wir wissen, dass dies parallel zu den Spendensammlungen für die Schlossrekonstruktion und für die Staatsoper schwierig ist. Mit einem guten Spendenkonzept aber kann es über kurz oder lang doch gelingen.

Welchen Stand das Bieterverfahren zu den Grundstücken am Schinkelplatz inzwischen hat, wissen wir nicht. Unseres Erachtens sind diese für parzellierte Wohn- und Geschäftshäuser gedachten Grundstücke durchaus für ein Bieterverfahren geeignet, aber bitte mit vorgegebenen Kriterien (auch energetisch!) und absolut unabhängig vom Umgang mit der Bauakademie. Die von der Bauherrengemeinschaft Schinkelplatz gewollte Verknüpfung von Grundstückserwerb, Baukonzept und privater Realisierung der Bauakademie(fassaden) mit Laden im EG etc. lehnen wir ab.

Mit freundlichen Grüßen



Renate Künast



Bündnis 90/Die Grünen Berlin
Spendenkonto-Nummer 640020070 • Berliner Sparkasse BLZ 100 500 00
Spenden werden zu 50 Prozent direkt von der Steuer abgezogen –
jährlich bis zu 1650 Euro bei Ledigen bzw. 3300 Euro bei gemeinsam Veranlagten.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**